

Kötztinger Schützen übten

VEREIN Der Schützenmeister führte die Siegerliste an

BAD KÖTZTING. Die 1. Zimmerstutzen-Schützengesellschaft hat am Donnerstagsabend ein Übungsschießen veranstaltet. Mit dem Luftgewehr führte Schützenmeister Martin Auzinger mit einem 62,7-Teiler die Liste an. Es folg-

ten Adolf Hofer mit 89 Ringen, Philipp Stahl (93,9-Teiler) und Leo Lier (73 Ringe). Im Luftpistolenschießen belegte Hans Auzinger mit einem 48,4-Teiler den ersten Platz, zweiter wurde Martin Auzinger mit 81 Ringen. (ksm)

Sein Hobby ist die Kleintierzucht

GEBURTSTAG Die Feuerwehr Liebenstein gratulierte Johann Brandl zum 65.

NIESASSEN. Bei bester Gesundheit und guter Laune feierte jüngst Johann Brandl aus Niesassen zusammen mit seiner Familie und Freunden seinen 65. Geburtstag.

Auch eine Abordnung der Feuerwehr Liebenstein mit erstem Vorsitzenden Willi Mühlbauer an der Spitze gratulierte dem Jubilar. Der Feuerwehrabordnung gehörten noch Willi Kolbeck, Gerda Mühlbauer und Franz Kolbeck an. Vorsitzender Willi Mühlbauer überbrachte als Dank für mehr als 40 Jahre Mitgliedschaft bei der Frei-

willigen Feuerwehr Liebenstein einen Geschenkkorb.

Johann Brandl erblickte am 7. August 1947 in Hohenwarth das Licht der Welt und besuchte dort auch die Volksschule. Nach dem Schulabschluss lernte er das Brauer- und Mälzerhandwerk. Später sicherte er seinen Lebensunterhalt als Bauarbeiter überwiegend auf auswärtigen Baustellen. 2005 trat er in den Ruhestand.

Jetzt hat er mehr Zeit für sein Hobby, die Kleintierzucht. Im Mai 1968 schloss er mit Rita Franz aus Niesassen den Bund der Ehe. Aus der Ehe ging ein Sohn hervor. Der Enkel Samuel, der mittlerweile zur Familie gehört, ist die große Freude und der ganze Stolz des Jubilars. (ksm)



Eine Abordnung der Feuerwehr Liebenstein gratulierte Johann Brandl, der seit mehr als 40 Jahren Mitglied ist, zu seinem 65. Geburtstag. Foto: Fischer

Ehemalige Lehrerin Anna Würkner ist tot

NACHRUH Pädagogin starb im Alter von 86 Jahren. Morgen Nachmittag ist das Requiem in der Stadtpfarrkirche

BAD KÖTZTING. Die Pädagogin Anna Würkner, die in Bad Kötzting hohes Ansehen genoss, ist im Alter von 86 Jahren gestorben. Das Requiem mit anschließender Beisetzung ist morgen um 14 Uhr in der Stadtpfarrkirche. Der Sterberosenkranz für sie wird heute, Montag, 18.30 Uhr, gebetet. Um Anna Würkner trauern besonders ihr Mann Alfons sowie der Sohn Reinhard mit seiner Familie.

Ihr Tod hinterlässt aber auch in der Sudetendeutschen Landsmannschaft, Ortsverband Bad Kötzting-Miltach, eine schmerzliche Lücke. Sie war als Heimatvertriebene dieser Organisation schon früh beigetreten. Aber auch unter ihren ehemaligen Kolleginnen und Kollegen macht sich tiefe Betroffenheit über ihren Tod breit.

Anna Würkner, geborene Fuchs, erblickte am 7. März 1926 in Trinksäfen, Kreis Neudek, im Erzgebirge das Licht der Welt. Nach dem Besuch der Volks- und Bürgerschule in Neudek wechselte sie nach dem Abitur an die Lehrerbildungsanstalt in Eger. Dort hat sie ihren späteren Ehemann Alfons kennengelernt.

Angesichts der damaligen politischen Entwicklung in Tschechien verließ sie ihre angestammte Heimat und



Anna Würkner † Foto: Hans Fischer

übersiedelte in den Bayerischen Wald. Stationen ihres pädagogischen Wirkens waren unter anderem Harrling, Eschlkam, Steinbühl, Lederdorn und zuletzt unterrichtete sie von 1965 bis zu ihrem Eintritt in den Ruhestand im Jahr 1988 an der Grundschule in Bad Kötzting.

Anna Würkner heiratete am 17. August 1950 in der Pflingstreiterkirche in Steinbühl den Pädagogen Alfons Würkner, der aus Udritsch, Kreis Luditz, im Sudetenland stammte. Beide waren damals in Steinbühl als Lehrkräfte tätig. Das Eheglück war vollkommen, als am 29. Mai 1951 Sohn Reinhard geboren wurde, der als Dr. phil. bei der Caritas in Freiburg/Breisgau gleich nach seiner Promotion eine Anstellung fand. Die Enkelkinder David und Felix hatte sie sehr ins Herz geschlossen. (ksm)



„Austria Project“ legte auf der kleinen Bühne der Spielbank einen fulminanten Auftritt hin.

Fotos: Dachs

„Austria Project“ riss die Spielbankbesucher voll mit

KONZERT Der fulminante Auftritt in der Event Lounge hatte einen größeren Zuhörerkreis verdient gehabt.

VON ALOIS DACHS

BAD KÖTZTING. „Österreichisches Best of“ war am Samstag für das Konzert von „Austria Project“ in der Spielbank Bad Kötzting angekündigt und nach knapp drei Stunden hatten die sechs Musiker absolut überzeugend den Beweis angetreten, dass sie nicht nur die Musik bekannter Größen aus dem Nachbarland, wie Georg Danzer, Rainhard Föhndrich, Wolfgang Ambros oder Peter Cornelius erstklassig covern können, sondern auch mit eigenen Kompositionen durchaus in die Reihe der großen Liedermacher „einklinken“. Das – leider zahlenmäßig zu kleine – Publikum war sich am Ende in einem Punkt absolut einig: Diese Band hätte auch bei einem Open air im Kurpark oder am Jahnplatz Massen von Fans der „österreichischen Musik“ begeistern können.

Spielbankdirektor Klaus Schleicher dankte in seiner Begrüßungsrede Erwin Kirschbauer von der Stadt, Martin Mühlbauer und Jürgen Schödlbauer vom Stadtmarketing-Verein und Techniker Bruno Hartl für die Unterstützung, ehe Schlagzeuger Achim Lorch den Takt für „Steh grad“ vorgab, den Auftakt song für ein Abendprogramm, das sich von Minute zu Minute steigerte, schließlich in ein gewaltiges Finale führte, nach dem die begeistertsten Zuschauer noch drei Zugaben erfolgreich einforderten.

Die Band um Frontmann und Sänger Per Dallabrida bewies nicht nur musikalisch ihre „gehobene Klasse“. Auch die vocale Begleitung durch Oli Jordan (der überaus gefühlvoll die akustische Gitarre einzusetzen weiß), Thomas Vogel (dessen Soli auf der E-Gitarre ein wahrer Ohrenschaus waren und teilweise die Musik der „Originalinterpreten“ übertrafen), Bassgitaristen Tom „Tinnitus“ Mittermeier (der durch seine Musik ebenso überzeugte, wie er mit seinen „Überraschungsbesuchen“ bei den Kollegen Bewegung in das Bühnenbild brachte), Keyboarder Andreas Lokotsch und Schlagzeuger Achim Lorch war stets stimmig und effektiv.

Natürlich machte das „Liedgut“ einen Großteil des Erfolges an diesem Abend aus. Bei Ohrwürmern wie „Schifoan“, „Großvater“, „Weilst a Herz hast wi a Bergwerk“, „Reif für die Insel“, „Die Blume aus dem Gemeindegarten“, „Es lebe der Sport“, „A Überdosis Gfui“ oder „I am from Austria“, um nur einige der Stücke zu nennen, sang das Publikum begeistert mit, als Per Dallabrida dazu einlud.



Per Dallabrida animierte die Zuhörer zum Mitsingen und Tanzen.



Bassgitarist Tom Mittermeier (l.) und Thomas Vogel (r.) an der E-Gitarre



Per Dallabrida (rechts) und Gitarrist Oli Jordan mit einem gefühlvollen Duett